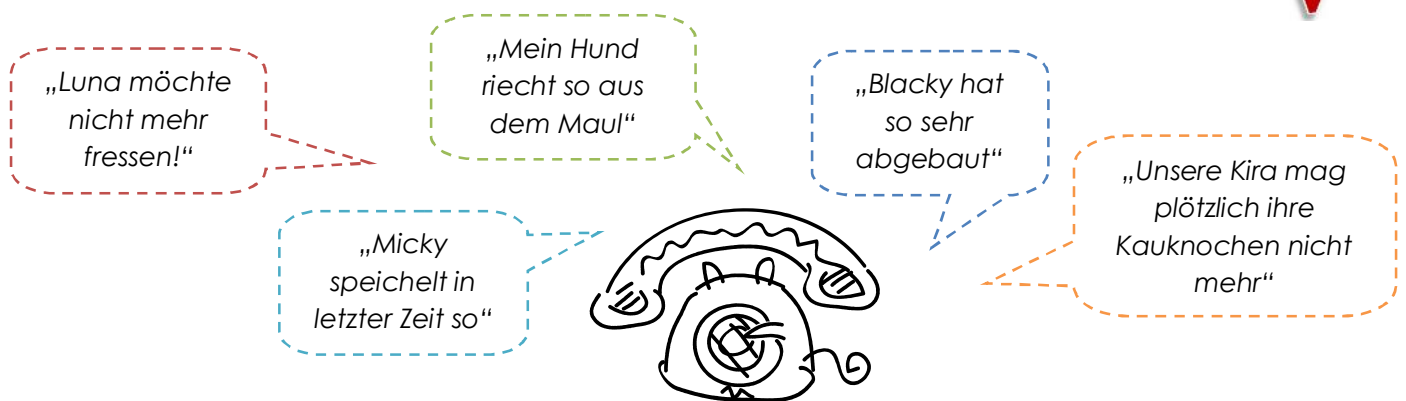


ZAHNSTEIN



INFOMATERIAL ZU HÄUFIGEN ZAHNERKRANKUNGEN BEI HUND UND KATZE



Regelmäßig erreichen uns diese und andere Anrufe von besorgten Tierbesitzern. Überraschend häufig – nicht immer – sind die Zähne schuld an der Misere. **Die häufigsten Zahnerkrankungen** bei Hund und Katze sind **Zahnstein, Zahnfleischentzündung und Zahnfleischrückgang**, weiterhin **Karies** und bei der Katze sog. „**FORL**“.

Ähnliche Erkrankungen wie bei uns Menschen also, die sich **langsam entwickeln**, oft **lange unbemerkt** bleiben und daher häufig erst dem **älteren Tier** Beschwerden bereiten. Es handelt sich jedoch nicht nur um ein „kosmetisches“ und „geruchliches“ Problem: Die ständigen Entzündungen bereiten dem Tier **große Schmerzen**. Bei starker Zahnsteinbildung mit Zahnfleischentzündung kommt es außerdem schnell zu **Folgeinfektionen und Organschäden**, da Bakterien über die Blutbahn im Körper verbreitet werden.

Jedoch können auch Zahnfehlstellungen, nicht ausfallende (persistierende) Milchzähne, stark abgenutzte Zähne (durch Stein-/Tennisballkauen) oder Frakturen zu starken Beeinträchtigungen führen. Eine **regelmäßige Kontrolle der Maulhöhle** ist somit sowohl zu Hause als auch beim Tierarzt enorm wichtig.

Im Folgenden möchten wir Ihnen speziell die Entstehung und Therapie von Zahnstein näher erläutern.

ZAHNSTEIN



Die Grundlage für Zahnstein ist eine Anlagerung von **Essensresten** mit **Speichel** und **Bakterien**. Wird diese Verbindung nicht entfernt, bildet sich **Plaque**, **mineralisiert** und setzt sich als **Zahnstein** an den Zähnen fest.



Wird auch dieser Zahnstein nicht entfernt, so nimmt er stetig zu, **umgibt den Zahn** schließlich vollständig mit einer harten Kruste und vermag auch **unter das Zahnfleisch** zu dringen.



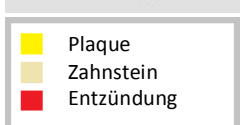
In der Folge entstehen **Zahnfleischentzündungen**, **Rückbildungen des Zahnfleisches** und **Zahnwurzelveränderungen**. Da diese Prozesse unweigerlich mit **starken Schmerzen** verbunden sind, kann es sein, dass das Tier die Nahrungsaufnahme verweigert und stark speichelt.

Eine Zahnsanierung sollte möglichst **nicht** erst in diesem späten Stadium stattfinden!

Bedeutet dies doch, dass eine Sanierung **wesentlich aufwendiger** und **umfangreicher** gestaltet werden muss, verbunden mit entsprechend **längerer Narkosedauer** und **höheren Kosten**.

Vorteile einer rechtzeitigen Zahnsanierung sind:

- ✓ weniger fortgeschrittene Zahn- und Zahnfleischveränderungen
- ✓ geringere Notwendigkeit von Zahnextraktionen (s.u.)
- ✓ geringere Sekundärveränderungen in Form von bakteriellen Entzündungen
- ✓ = **weniger Aufwand, kürzere Narkosezeiten & geringeres Risiko** für die häufig schon älteren Patienten





REINIGUNG:

Die einfache Reinigung kann zu Hause durch **regelmäßiges Zähneputzen** erfolgen. Hierfür gibt es spezielle Zahnbürsten und Zahnpasten für Tiere. Jedoch ist das erfolgreiche Zähneputzen Toleranz- bzw. Trainingssache und nicht bei jedem Tier möglich (speziell Katzen), zudem können beim Zähneputzen nur leichte Beläge und Anlagerungen entfernt werden.

Ist es bereits zur Zahnsteinbildung gekommen muss der Zahnreinigung zu Hause (wieder) eine **professionelle Zahnsteinentfernung** vorangestellt werden. Eine solche professionelle Zahnsteinentfernung erfolgt beim Tierarzt mittels **Ultraschallreinigung**. Die Zähne und das Zahnfleisch werden zudem gründlich und unter Zuhilfenahme von speziellen Instrumenten untersucht, ggf. werden zusätzlich Röntgenaufnahmen angefertigt, um auch die Wurzeln beurteilen zu können.

Auch wenn die Narkose – vor allem beim älteren Patienten – immer Bedenken von Seiten des Tierhalters hervorruft, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass nur in **Vollnarkose** eine umfassende und gründliche medizinische Untersuchung und vor allem Behandlung der Maulhöhle möglich ist. Zahnbeläge werden entfernt, das Zahnfleisch auf **Zahntaschen** und die Zähne auf **Läsionen** und **Lockerungen** überprüft, nicht erhaltungsfähige Zähne werden entfernt. Im Anschluss an eine Sanierung folgt eine **Politur** der erhaltenen, gereinigten Zähne, damit neue Beläge nicht so schnell anhaften können.

EXTRAKTION (ENTFERNUNG DES ZAHNES)

Bei persistierenden (=nicht ausfallenden) Milchzähnen sowie gelockerten oder stark beschädigten Zähnen ist es wichtig, sie in Narkose zu extrahieren. **Persistierende Milchzähne** („Doppelzähne“ – noch nicht ausgefallene Milchzähne im bleibenden Gebiss) können sonst **Fehlstellungen der bleibenden Zähne** verursachen. Zähne, die durch **Erkrankung und Beschädigung des Zahnhalteapparats** oder **massiver Zahnsteinüberlagerung** gelockert sind, müssen gezogen werden, da sie dem Tier **Schmerzen** und **anhaltende Zahnfleiscentzündung** verursachen und in ihrer Funktion stark bis komplett beeinträchtigt ist. Bei **Zahnfrakturen** sind deren Ausmaß und die **Eröffnung der Pulpa** (Wurzelhöhle) für die Beurteilung der Notwendigkeit einer Exzision ausschlaggebend.

NACHSORGE:

Nach einer Zahnsanierung mit Zahnextraktion ist es wichtig, die folgenden Tage **frisches, handwarmes Wasser** und **weiches, handwarmes Futter** anzubieten, welches möglichst nicht gekaut werden muss. Geeignet ist z.B. weiches, breiförmiges Nassfutter, Fleischstückchen oder eingeweichtes Trockenfutter. Nach wenigen Tagen der Abheilung kann man wieder auf die gewohnte Nahrung umsteigen.

Häufig ist zudem auch eine **medikamentelle Therapie** (Antibiotika, Schmerzmittel) notwendig. Wenn möglich, sollten die **Wundhöhlen** täglich **kontrolliert** und von Essensresten befreit werden.

PROPHYLAXE:

Da die **Zusammensetzung des Speichels**, die **Zahnstellung** sowie die **Veranlagung** einiger Rassen (kleine und kurzschnauzige Rassen wie Perser, Yorkshire Terrier, französische Bulldoggen u.ä.) häufig eine große Rolle bei der Zahnsteinbildung spielen, ist es schwierig Zahnstein komplett vorzubeugen. Jedoch kann man sein Tier unterstützen, indem man ihm das **Zähneputzen** angewöhnt, ihm spezielle **Kauspielzeuge** anbietet und **regelmäßig die Maulhöhle kontrolliert (beim Tierarzt, aber auch zu Hause durch Besitzer)**. Bei einer **frühzeitigen Behandlung** und Entfernung des Zahnsteins können Zahnfleiscentzündungen, Zahnfleischrückgang sowie die Lockerung der Zähne vermieden und somit die Zähne länger erhalten werden.